

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 39 (1949)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Altwegg, W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werkes beiwohnen. Die nächste Lieferung enthält eine Reihe lockender Stichwörter typisch rätischer Prägung, z. B. *bargun*, Stadel, interessante Kirchenwörter wie *barmör*, selig, und *baselgia*, Kirche, aufschlussreiche Verwandtschaftsnamen und den sur-selvischen Hexentanz, den vom Dichter Muoth so köstlich geschilderten *barlot*.

Buchbesprechungen.

Heimatbücher. Von den Schweizer und Berner Heimatbüchern sind in der letzten Zeit eine ganze Reihe erschienen:

Schweizer Heimatbücher 21/I. *Mariétan*, Heilige Wasser, das zum Teil grausenerregende Bilder der bekannten Walliser Bisses enthält, ferner hübsche Städtebeschreibungen; Nr. 23 Charles Allet, Sitten; Nr. 24 L. und G. Michaud, Yverdon; Nr. 25 P. Chessex, Romainmôtier, und von den Bernern Heimatbüchern Nr. 35/36 Ch. Rubi, Das Simmentaler Bauernhaus. Dieses möchte ich vor allem hervorheben. Rubi hat für seine Darstellung ein besonders günstiges Gebiet gewählt, das ausserordentliche schöne, und an Verzierungen reiche Häuser aufweist. Er hebt bei seiner Untersuchung das konstruktive Element stark hervor und zeigt die Entwicklung vom sog. Heidenhaus bis zum stattlichen Bauernhaus des 18. Jahrhunderts. Aus den verschiedenen Bauweisen leitet er den Wandel der Typen ab. Anfangs des 18. Jahrhunderts setzt die grosse Baulust ein, und überall tauchen die barocken Zierelemente auf; schon im 17. Jahrhundert enden auch hier die Balken mit Menschenfratzen. Alle die kunstvollen Verzierungen lassen erkennen, dass nicht mehr der Bauer sein Haus baut, sondern dass er des Zimmermanns bedarf.

P. G.

A. Gattlen, Die Totensagen des alemannischen Wallis. Diss. Freiburg i. d. Schweiz. 1948.

Der Sagenreichtum des Wallis ist gross, aber noch nicht ausgeschöpft. Besonders eigenartig ist der Komplex der Totensagen, man denke nur an den Gratzug u. a. Der Verfasser hat sich zum Ziel gesetzt, das reiche Material zu ordnen nach Zügen und Motiven. Ein erster Teil beschreibt den Toten nach seiner Gestalt, nach Ort, Zeit und Gelegenheit seines Erscheinens. Der zweite Teil handelt von der Begegnung des Toten mit den Lebenden. Dagegen verzichtet Gattlen, das Verhältnis des Volkes zur Sage, die Entstehung und Verbreitung der Sagen, und die Scheidung vom christlichen und a-christlichen Gut zu unternehmen. Die Einleitung gibt eine kurze Uebersicht über die Forschung und zeigt den Boden, auf dem der Verfasser steht. Zahlreiche Züge geben uns Einzelheiten über das Erscheinen der Toten zu bestimmten Zeiten oder auch an bestimmten Orten: der Tote hat z. B. ein bestimmtes, beschränktes Gebiet, wo er erscheinen darf, er herrscht den Winter über in den Alphütten. Die Bindung an die nächsten Freunde und Verwandten bleibt über den Tod hinaus. Interessant ist es, wenn der Tote einen Dienst um einen bestimmten Lohn verrichtet. So ergeben sich aus dem Material eine Reihe von Fragen, die wir schon der Anordnung des Stoffes verdanken.

P. G.

Albin Fringeli, Der Holderbaum. Värse uss em Schwarzbuebelang. Schwarzbueb-Verlag Jeger-Moll, Breitenbach.

Den Freunden der Volkskunde ist Albin Fringeli ein Wohlbekannter, und sie wissen, wie er sich um die Erforschung und die Pflege heimischen Wesens und heimischer Ueberlieferung durch seine Hörspielszenen und seinen trefflichen Kalender fürs Schwarzbubenland verdient gemacht hat. Aus den dort eingestreuten Mundartgedichten gibt der schön gedruckte Band eine Auswahl — nichts Himmelstürmendes und Gewaltiges, aber liebenswert in Echtheit und Wärme und nach Stoff, Gesinnung und Sprache selbst ein Stück bester Heimat.

W. Altwegg.

Von den diesjährigen Veranstaltungen der Summer School of European Studies in Zürich (18. Juli bis 19. August 1949) dürfte unsere Mitglieder die

„Studienwoche in Samedan“,

20.—26. August, interessieren. Das Arbeitsprogramm sieht vor :

Seminarartige Besprechung der Probleme und Methoden der Sprach-, Kultur- und Volkstumsforschung. Die Bedeutung des Rätoromanischen für die romanische Sprachgeschichte; Mundartaufnahmen, Ortsnamenkunde; Sprachatlas; Wort- und Sachforschung; Alpwirtschaft und Rechtsgeschichte. Natur und Sprache, Brauchtum und Volkslied. Einführung in die rätoromanische Literatur. Exkursionen und Wanderungen im Engadin.

Für Germanisten und Romanisten.

Veranstaltet in Verbindung mit der Fundaziun Planta und dem romanischen Seminar der Universität Zürich, unter Mitwirkung der Professoren J. Jud, R. R. Bezzola, A. Steiger und R. Weiss von der Universität Zürich und andern Fachleuten. Mindestbeteiligung: 25. Preis Fr. 220.—.

Nähere Auskunft: Münsterhof 20, Zürich 1.

Inhalt :

W. E., 52. Jahresversammlung in Lenzburg. — Alois Müller, Das Krawattenfest. — Kurt Leutert, Die Spräggelen in Ottenbach (Kt. Zürich). — Leonhard Franz, Eine Hirsestampfe aus dem Bayerischen Wald. — Wilhelm Altwegg, Aus dem Schweizerischen Idiotikon (135. Heft). — Andri Peer, Das Dicziunari Rumantsch Grischun als Fundgrube für den Volkskundler. — Buchbesprechungen. — Summer School of European Studies (Anzeige).

Der Nachdruck sämtlicher Artikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Redaktion: Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel

Dr. R. Wildhaber, Peter Ochs-Strasse 87, Basel.

Verlag und Expedition:

Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel.

Abonnement Fr. 5.—. Gratis für die Mitglieder der Gesellschaft.
